

Das Stück

UNTER GROSSEM JUBEL WIRD SIE EMPFANGEN, DENN ALLE WISSEN: EINE GROSSE TOCHTER DES ORTES KEHRT HEIM, ELEONORE NESTERVAL! Man erwartet sich viel. Was war, das war und darüber sprechen, nein das muss nicht sein. Aber Eleonore sieht das anders. Die Zeit der Abrechnung ist gekommen, denn „vor vielen Jahren ist hier ein unendliches Unrecht geschehen, ihr habt Helmut auf dem Gewissen und nun fordere ich Gerechtigkeit!“

Dass Eleonore selbst der verschwundene Helmut sein könnte, ist so Manchen in der Gemeinde klar. Aber darüber wird geschwiegen. Viel lieber erzählt man sich die großen Geschichten des Ortes. Man erinnert sich gern daran, dass man in den 14 Radwerken hart für den Erfolg gearbeitet hat, dass die Montanuniversität hier gegründet und früher in der Schule noch weit über 500 Kinder unterrichtet wurden. Bedeutsame Geschichten eben, für so eine kleine aber damals sehr reiche Gemeinde. Neben diesen großen Geschichten, gibt es auch noch die kleinen, todgeschwiegenen, die von den Sorgen, Ängsten und Rivalitäten. Geschichten, die so manches Drama in sich tragen. Wie zum Beispiel jenes von Helmut.

WAS GESCHAH: Schon seit Kindertagen sind Ferdinand, Johann und Helmut beste Freunde. Sie sind unzertrennlich. Als junger Erwachsener spürt Helmut, dass ihn mehr mit Ferdinand verbindet als nur Freundschaft und gesteht ihm seine Liebe. Ferdinand will davon nichts wissen. Er weist Helmut ab und lässt ihn verzweifelt zurück. Monika, die junge Kellnerin aus der Kegelbahn hört das Geständnis und eilt ins Dorf, um die skandalöse Neuigkeit zu verkünden. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht. Es wird getuschelt und man stellt sich laut die Frage, was man mit „einem wie Helmut“ machen soll? Der Bürgermeister, der Pfarrer, die Dorfschullehrerin, alle ziehen ihre Schlüsse und das harte Urteil scheint unabwendbar. Doch Helmut will darauf nicht warten. Er verlässt noch am selben Abend den Ort. Ferdinand will seinen Freund noch zurückhalten, worauf sie in einen hitzigen Streit geraten. Plötzlich zieht Helmut eine Pistole und schießt Ferdinand ins Bein. Er will sich um keinen Preis aufhalten lassen, denn das Urteil der Gemeinde könnte schlimmer ausfallen, als alles was in

der Fremde vor ihm liegen mag. Und um ehrlich zu sein, war diese Entscheidung auch die Beste! Helmut kommt als Eleonore Nesterval, der Verkörperung seiner längst verstorbenen Großmutter, über die noch heute als starke unbeugsame Frauenrechtlerin gesprochen wird, zu großem Ruhm. Der Broadway macht sie zum Star. Aber Helmut kann nicht vergessen, was sich damals zugetragen hat.

Über 40 Jahre sind vergangen und wieder verbreitet sich im Ort eine Neuigkeit mit rasender Geschwindigkeit: Die reiche Eleonore Nesterval kehrt zurück. Der Reichtum der international gefeierten Eleonore ist die große Hoffnung der Dorfbewohner. Die Alten im Dorf müssen ahnen, dass es sich bei ihr nicht um die längst verstorbene Frauenrechtlerin Eleonore Nesterval handeln kann, sondern dass Helmut unter ihrem Namen heimkehrt. Hat er die Zurückweisung von damals etwa vergessen? Im Gegenteil! Für sie ist die Zeit der Abrechnung gekommen und bereits bei ihrer Ankunft am Bahnhof beginnt das Spielchen: „Liefere mir den Schuldigen aus und ihr alle seid reich. It is as simple as that, darlings.“ Wird sie mit ihrem Geld für den langersehten Wohlstand in der Gemeinde sorgen können? Während die alten Freunde von damals schweigen und bereits über die mögliche finanzielle Zuwendung der reichen Künstlerin spekulieren, erinnert ihr Gepäckstück, ein Sarg, daran, dass es mit dem Aufschwung so einfach nicht gehen wird. Doch wer soll in den leeren Sarg gesteckt werden, den Eleonore am Hauptplatz abstellen ließ? Sollte das Dorf jemanden umbringen? Etwa Monika die getratscht hat? Sollte Ferdinand dazu gebracht werden, Helmut endlich zu erhören? Oder sollte Eleonore als Helmut öffentlich anerkannt werden?

Eleonore Nesterval zieht sich zurück und lässt verkünden, dass sie in 2 Stunden die versammelte Dorfgemeinschaft im Radwerk IV treffen möchte um das Urteil einzufordern. Doch wie weit ist man bereit zu gehen, wenn der Gewinn eines Spieles nur durch die Nennung eines Schuldigen zu erreichen ist? Wie kann man Gerechtigkeit schaffen, wenn die Schuld nicht klar ist und wenn man den Schein von Jahrzehnten wahren will? Das Ende der Geschichte von Eleonore Nesterval, wird von den Teilnehmer/innen abhängen, denn sie entscheiden, wen sie zu welchem Preis an die große Tochter des Ortes ausliefern.

DIE HEIMKEHR der Eleonore Nesterval

× EIN ABENTEUER IN VORDERNBERG ×

3./4./16./17. OKTOBER 2015 | HAUPTPLATZ VORDERNBERG



nesterval.at
Auftragswerk steirischer herbst



× ZEITLEISTE ×

- 1890** Geburt Eleonore Nesterval, Großmutter.
- 1910** Eleonore Nesterval im Bach als Eisenklauberin, erzählt vom harten Kampf, aber auch vom Überleben der Frauen.
- 1955** Geburt Helmut Weber.
- 1961** Henriette Altenberger in der Schule mit den drei Freunden Helmut, Ferdinand und Johann.
- 1974** Aufnahmeprüfung in die Knappschaft.
- 1975** Helmut wird als vermisst gemeldet.
- 1977** Monika beim „Beichtgespräch“ mit dem Pfarrer in der Kegelbahn.
- 1993** Hochzeitstermin von Ferdinand und Caroline.
- 2015** Johann stirbt und die Dorfgemeinschaft trauert. Die Schule wird geschlossen, die Boutique steht knapp vor der Schließung. Es herrscht große Aufregung denn Eleonore Nesterval kehrt mit viel Geld zurück und stellt mit ihrer Bedingung die ganze Gemeinde auf den Kopf. Die Bewohnerinnen und Bewohner versuchen das Geheimnis um die große Tochter zu lösen und treffen eine Entscheidung.

× NESTERVAL ×

DAS ÖSTERREICHISCHE PERFORMANCE- UND SPIELKONZEPT „NESTERVAL. EIN ABENTEUER IN DER STADT“ macht den öffentlichen Raum samt seiner verborgenen Orte erlebbar und ermöglicht einen neuen Blick auf eine scheinbar vertraute Umgebung. Mit dem, für den steirischen Herbst entwickelten Abenteuerspiel „Die Heimkehr der Eleonore Nesterval“ verlässt das Team rund um Herrn Finnland das gewohnt städtische Terrain und begibt sich zum ersten Mal über die Grenzen der Bundeshauptstadt. Die Aufgabe die Nesterval an die Vorderberger/innen und die Teilnehmer/innen stellt, lässt sich nur lösen, wenn man immer weiter in die Geschichte eindringt und die einzelnen Szenen und Hinweise zu einem ganzen Plot zusammenträgt. Jede Spielergruppe wird eine für sich eigene Wahrheit herausfinden. Doch am Ende des Spiels kann nur die Gewinnergruppe durch ihre Entscheidung eines von drei Endszenarien bestimmen. Eine Entscheidung, die sich nicht zwingend mit der der anderen Spielergruppen deckt. Die Teilnehmer/innen erleben, wie ein dörfliches Gefüge durch abseits der Norm handelnde Charaktere aus den Fugen gerät und was passieren kann, wenn gesellschaftliche Zwänge dazu beitragen, dass jemand seine Heimat zurücklässt. www.nesterval.at

× CAST ×

- Eleonore Nesterval/Helmut Weber 2015:** Alexandra Desmond
Helmut Weber, 1975: Lukas Hinterdorfer
Helmut Weber, 1961: Roman Muzzolini
Ferdinand Mitsch, Altbürgermeister, 2015: Alkis Vlassakakis
Ferdinand Mitsch, 1975: Florian Macher
Ferdinand Mitsch, 1961: Nico Rinderhofer
Johann Peintinger, 1975: Lorenz Tröbinger
Johann Peintinger, 1961: Sebastian Ronner
Viktoria Peintinger, die Tochter: Laura Hermann
Walter, der Bürgermeister: Walter Hubner
Adele Pfeif, die Sekretärin: Adele Kolbegger
Caroline Kurz, Verlobte: Petra Stöcklmayr
Caroline Kurz, Braut: Sonja Stöcklmayr
Erika Geiselbrecht, Standsbeamtin: Margit Mayer
Eleonore Nesterval, 1912: Claudia Six
Eisenklauberrinnen: Erni Ströbitzer
Peter, Schulwart: Martin Walanka
Henriette Altenberger, Schullehrerin: Denise Kottlett
Stephan Altenberger, Boutiquenbesitzer: Gellert Gerson Butter
Michael Altenberger, Bruder: Aston Matters
Monika Wimmer, Kegelbahn-Besitzerin: Romi Hrubeš
Gabi Wimmer, ehemalige Frisörin: Chris Pusch
Pfarrer Josef: Dutzi Ijshower
Magda, Zofe der Eleonore: Susi Mader
Martin, Assistent der Eleonore/Polizist: Willy Mutzenpachner
Martin, Assistent der Eleonore/Polizist: Jörn Kai Kittel
Anwältin der Eleonore: Frau Löffberg
Anwalt der Eleonore: Herr Finnland
Adi, der Knappe: Adi Lampl
Thomas, der Zugführer: Thomas Pusch
Emily, das Blumenkind: Emily Ronner

Besonderen Dank an:

Erzherzog-Johann Trachtenkapelle Musikverein Vordernberg, Verein Erzbergbahn, Edwin Weigand, Gerhard Zach, Familie Feiel, Familie Schönegger-Marschnig

Jodler aus Vordernberg, um 1870, aufgezeichnet von Viktor Zack

Konzept: Nesterval | **Regie:** Herr Finnland | **Skript:** Frau Löffberg
Szenografie und Ausstattung: Herr Walanka
Kostüme und Make-up: House of Butter – Gerhard Prügger
Grafik: trafikant. Handel mit Gestaltung | **Best Boy:** Tobias Zach

Dramaturgie, steirischer herbst: Petra Pözl
Produktion, steirischer herbst: Jakob Schweighofer
 Auftragswerk steirischer herbst

× VORDERNBERG ×

DIE AM FUSS DES PRÄBICHL IN DEN EISENERZER ALPEN GELEGENE MARKTGEMEINDE VORDERNBERG war als Zentrum der Roheisenerzeugung jahrhundertlang einer der bedeutendsten Industrieorte in Mitteleuropa. Die ersten Spuren von Eisengewinnung gehen bis in das Jahr 712 zurück, wobei die ersten Schmelzöfen direkt beim Erzberg lagen. Im Laufe der Zeit verlagerte sich die Eisenerzeugung entlang des Vordernberger Baches und ab dem 13. Jahrhundert entstanden die ersten von Wasserkraft betriebenen Radwerke, die auch maßgeblich für die Gliederung des Ortes verantwortlich sind. Entlang des Bachlaufes findet man von Norden nach Süden in der Reihenfolge der Entstehung die 14 durchgehend nummerierten Radwerke, deren Eigentümer seit 1500 lückenlos erfasst sind. Das in den Radwerken geschmolzene Roheisen wurde in den obersteirischen Schmieden und Hammerwerken zu Sensen, Waffen, Blech und Draht verarbeitet und sorgte für Wohlstand in der ganzen Region.

Um dem zunehmenden überregionalen Konkurrenzkampf gegen Anfang des 19. Jahrhunderts entgegenzuwirken entschlossen sich 1829 dreizehn der vierzehn Radwerksbesitzer die Bergunion zu gründen und dadurch ihre Anteile am Erzberg zu einem gemeinsamen Eigentum zu bündeln und rationeller agieren zu können. Dieses Bestreben sowie die Gründung der 1840 in Vordernberg eröffneten Steiermärkisch-Ständischen Montanlehranstalt – der späteren Montanuniversität in Leoben – geht auf Erzherzog Johann zurück, der selbst ab 1822 Radmeister in Vordernberg war. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gingen die meisten Radwerke, die bisher im Einzelbesitz der zumindest zeitweise sehr wohlhabenden Radmeister waren, in gesellschaftliches Eigentum über um schlussendlich 1881 von der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft übernommen zu werden.

1891 konnte man mit der Inbetriebnahme der Zahnradbahn Vordernberg-Eisenerz noch einen großen technischen Erfolg feiern, doch der langsame Abstieg der einst so reichen Gemeinde war zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr zu stoppen. Denn die enorme Nachfrage nach Eisen führte zur Errichtung des ersten Donawitzer Kokshochofens. Diese wirtschaftlichere Art der Eisenerzeugung erzwang nach und nach die Einstellung der noch mit Holzkohle betriebenen Radwerke in Vordernberg. Mit der Einstellung des letzten Holzkohleofens im Radwerk III ging 1923 die ruhmreiche Eisenindustrie Vordernbergs gänzlich zu Ende. Seit der Einstellung der Eisenerzeugung und Verlagerung der Roheisenproduktion nach Leoben-Donawitz, ist Vordernberg ein schrumpfender Ort mit vielen Relikten aus seiner industriellen Vergangenheit, wie zum Beispiel dem Eisenmuseum im ehemaligen Radwerk IV oder der als Verein betriebenen Erzbergbahn die in den Sommermonaten die blauen Schienenbusse von Vordernberg über den Präbichl nach Eisenerz als Museumsbahn betreibt und dafür sorgt, dass die reiche berg- und hüttenmännische Tradition der Erzbergregion zumindest in Ansätzen erhalten bleibt.

× EIN GRUSS AN OBERSTEIER. ×

*Eisen auf immerdar.
Ein Grusz an Obersteier.*

Das war ein heißer, froher Tag! Im Ennstal Leiche auf Leiche lag. Des wilden Wassers schäumende Flut War rot gefärbt von Römerblut; Dem beutegierigen Kaiseraar Die Schwinge auf ewig gebrochen war, Und hastigen Laufs nach Süden floh'n. Die letzten Trümmer der Legion.

Die Fremden mit den Augen wild. Lehnten sich müde auf den Schild; Die weiße Frau mit dem gelben Haar. Brachte dem Wotan ein Opfer dar, Und brausend zur Walhalla drang. Der Recken wilder Siegesang.

Da plötzlich aus dem Tannenwald. Hervortrat eine Mannsgestalt. Der Riesenleib trug schlecht Gewand, Das Haupt den Hut mit breitem Rand. Ergraut war beides, Bart und Haar. Das eine Auge geschlossen war. Die starken Krieger erbebten leis. Er aber trat in der Männer Kreis Und sprach: „Was kämpfend ihr gewannt, Sei euer neues Heimatland. Wohl trägt es Weizen nicht, noch Wein. Doch soll es reich gesegnet sein. Sprechet, wollt ihr Gold auf hundert Jahr Oder Eisen auf immerdar?“

Da klirrtes zusammen die Schwerter gut, Rot benonnen von Feindesblut, Und brausend rief die ganze Schaar: „Eisen, Eisen auf immerdar!“ Mit strahlender Brünne angetan Stand plötzlich da der fremde Mann Und sprach zum Volk: „Ihr wähetest recht, Glück auf, du eisernes Geschlecht!“ Und segnete mit seiner Hand. Die grünen Berge und verschwand.

Den fremden Männern kühn und stark. Ward Heimatland die Steiermark. Sie schürften aus des Berges Schacht. Das Eisen, draus man Schwerter macht, Und schürfen heute noch genug. So für das Schwert wie für den Pflug, Und werden Eisen schürfen geh'n. So lange als die Berge steh'n.

Mein starkes Volk, du wähetest recht.
Glück auf, du eisernes Geschlecht!

Rudolf Baumbach: aus „Mein Frühjahr“ 1886, Verlag von A.G. Liebeskind in Leipzig, hier aus: Arthur Achleitner: „Der Radmeister von Vordernberg. Ein Gewerkschaftsbild aus der ehernen Mark“, 1902, Verlagsbuchhandlung Styria, Graz.

DIE HEIMKEHR

der Steiermärker

x EIN ABENTEUER IN VORDERBERG x

